

# Dresdener Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig, Raben & Comp., Nr. 90613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Henckels, Dresden.

Erzugspreis einschließlich Briefporto monatlich 4.50 M., durch die Post bezogen monatlich 12.00 M., unter Ausschluss für Deutschland und Österreich-Ungarn monatlich 5.75 M., Einzelnummern 20 Pf.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Tel. 25 201. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Tel. 25 201. Geschäftszeiten von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr nachts.

Anzeigenpreis: die dreizehnerige Anzeigenzeile 1.50 M., Familienanzeigen 1.30 M., die dreizehnerige Anzeigenzeile 6.00 M. Bei mehrmaliger Aufgebung Ermäßigung, Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefporto 20 Pf.

Nr. 86

Dresden, Donnerstag den 15. April 1920

31. Jahrg.

## Lüttwitz und Bischoff verhaftet

In der Nationalversammlung wurde in den letzten Tagen von Regierungsvertretern mit gebotener Stimmenerklärung die Regierung die „Vorläufe in Pommern und Ostpreußen“ aufzuarbeiten. Gestern veröffentlichte die Regierung eine Erklärung, die den Verhaftungsfall Lüttwitz und Bischoff in die Öffentlichkeit brachte. In der Erklärung heißt es: „Die in Pommern verhafteten Generäle Lüttwitz und Bischoff sind keine Korympen, sondern Offiziere im zivilen Leben.“

Man weiß, daß in Ostpreußen noch immer die Truppen unentwirrt stehen, die unter dem Kommando von General Lüttwitz in Ostpreußen eingesetzt worden sind. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen.

Der Verhaftungsfall Lüttwitz und Bischoff ist ein Beweis für die Unfähigkeit der Regierung, die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen.

Die Verhaftungsaktion ist ein Zeichen für die Unfähigkeit der Regierung, die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen.

Die Verhaftungsaktion ist ein Zeichen für die Unfähigkeit der Regierung, die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen.

Die Verhaftungsaktion ist ein Zeichen für die Unfähigkeit der Regierung, die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen.

Die Verhaftungsaktion ist ein Zeichen für die Unfähigkeit der Regierung, die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen.

Die Verhaftungsaktion ist ein Zeichen für die Unfähigkeit der Regierung, die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen. Die Regierung hat die Befehlshaber in Ostpreußen in die Pflicht genommen, die Truppen zu entlassen und die Provinz zu beruhigen.

### Der Pommersche Schlupfwinkel

Wit Stettin, 15. April. Der umfangreichen Uebervachung der Güter in der Provinz Pommern ist es heute vormittag in Gorf gegliedert, des Generals Lüttwitz und des Majors Bischoff habhaft zu werden.

In Stettin wurde ein Propagandabureau der Paltikumtruppen aufgehoben. Sämtliche Verhafteten wurden unter starker Bedeckung nach Berlin gebracht.

### Die neue Putschgefahr

Berlin, 15. April. (Eig. Drahtmeldung.) Von amtlicher Stelle wird die Lage in Pommern als sehr ernst bezeichnet. Wir sehen wieder auf dem Pulverfaß, doch hofft die Regierung, der Bedrohung Herr zu werden. So hat, wie bekanntlich verlautet, das preussische Oberpräsidium in Pommern eine allgemeine Verweisung der Sicherheitsbehörden veranlaßt, um die Provinz in Zukunft gegen reaktive Putschversuche besonders sicherzustellen. Außerdem wird in den nächsten Tagen eine scharfe Verordnung erlassen, welche die Ablieferung aller Waffen anordnete, die im Besitz von Privatpersonen sind. Auf diese Weise soll erreicht werden, daß auch auf den Gütern keine Waffenvorräte mehr vorhanden sind, die in einem neuen Alarmfall aufständischen Elementen zur Verfügung gestellt werden könnten. Die Nachrichten, daß Lüttwitz und Kapp in Pommern seien, werden als äußerst unwahrscheinlich erklärt (wogegen die P. B. M. noch gestern abend meldeten, daß Major Bischoff sich doch in Greifswald befindet). Ebenso sei zweifellos falsch, daß sich Kapp in Danzig befindet. Es kann vielmehr als sicher angenommen werden, daß er im Flugzeug ins neutrale Ausland geflohen ist. (So viel uns bekannt ist, hat sich Kapp auf sein Gut in Pommern zurückgezogen, das noch im Reichsgebiet, aber in der Nähe der polnischen Grenze gelegen ist.) Durch die vorgeesehenen Sicherheitsmaßnahmen hofft die Behörde, binnen 14 Tagen die letzte Gefahr des Wiederauftretens der reaktionären Putschversuche in Pommern beseitigen zu können. In den Bahnhöfen sieht man drohliche Zeichen. In den Bahnhöfen sieht man Plakate mit dem bekannten Bild des Wehrsoldaten, in denen freiwilige zum Einscheiden in die Liste geistert werden. Eine Unterschrift fehlt. Gerüchte durchzuwahren die Stadt, aber die Bevölkerung ist gefasert und abwartend. Der Reichswahlminister hat nicht auf leere Gerichte hin in der Nationalversammlung seine Stimme erhoben, sondern weil der Regierung verbürgte Nachrichten von den Plänen der Putschisten vorliegen.

gegen hoffen wir, daß die Regierung in inniger Fühlung mit dem republikanischen Führerbund steht und Hand in Hand mit ihm herangeht an eine Reichswehrreform, die sich durch beschleunigtes Tempo auszeichnet.

Die Öffentlichkeit fühlt sich durch gewisse Nachrichten der letzten Tage betrübt. Das ist verständlich, aber notwendig ist weder in der Politik, noch im Leben und noch weniger in großen Kämpfen nützlich. Deswegen heißt es auch für die Arbeiterbewegung, gegenüber all den Gerüchten über neue Putschversuche ruhig zu bleiben und die ruhige Entschlossenheit des Kraftbewußtseins zu bewahren. Wenn reaktionäre Kreise zu neuen Tumulten bereit sind, wird ihnen ein Empfang werden, der ihnen schlechter bekommen dürfte, als der, der Kapp zuteil wurde. Es konnte dabei keineswegs nachgeholt werden, was etwa bei der letzten Auseinandersetzung verfallen oder verpasst wurde. Das sei denn, jeder reaktionären Vorredeiten Lieblingen, zur Warnung gelangt.

Der demokratisch-sozialistische Gedanke, daß der Wehrwillen des Volkes das Gesicht des Staates zu bestimmen hat, ist in Deutschland nicht mehr unterzogen. Er wird gegen alle Widerstände und wird im neuen Deutschland um so sicherer herrschen, in je schwereren Kämpfen er sich durchzusetzen hat!

### Württemberg und die Einwohnerwehr

(Eigene Drahtmeldung.) Stuttgart, 15. April. Die württembergische Regierung ist, was die Frage der Auflösung der Einwohnerwehren anbelangt, noch wie vor auf dem Standpunkt, daß diese unbedingt die Ausführung jeder staatlichen Ordnung zur Folge haben wird und deshalb unmöglich sei.

### Reisoffiziere in Zivil

Aus Bismarcks erfahren wir, so schreibt der Vorwärts, daß die Reisoffiziere dort nicht entlassen sind. In Greifswald halten die dortigen Reisoffiziere, Studenten, fortgesetzt Übungen im Schießstand und mit Handgranaten ab. Von der Entlassung der Reisoffiziere ist gar keine Rede. Staatsminister Grafen Rebert hat zum Beispiel festgestellt, daß Anfang voriger Woche eine große Anzahl von ihnen auf dem Bahnhofs war. Sie sind nicht entlassen, sondern werden in Anwesenheit geübt.

Der verhaftete Oberst Bischoff hat hier nach Ostem im Bismarcks in Greifswald mit einer großen Zahl von Offizieren geflüchtet und sich dann öffentlich über seine Pläne unterhalten. Gegen Bischoff ist ein Schußbefehl erlassen.

Aus Bismarck wird nun gemeldet, daß auch beim 2. Reserve-Regiment 15, das in Bismarck in Garnison liegt, vor einigen Tagen Offiziere in Zivil sich eingeschlichen hatten, um mit den Führern Fühlung zu nehmen. Es handelt sich um ein offizielles Offiziers, die jetzt von Garnison zu Garnison reisen, um für eine Wiederholung der Putsch Stimmung zu machen.

In Nr. 166 des Vorwärts vom 10. März 1920 wiesen wir unter der Überschrift „Verdächtige im Hinter“ unter Nennung der Namen darauf hin, daß sich beim Reichswehrgruppenkommando I noch eine Anzahl Offiziere im Dienste befinden, deren Beteiligung am Kapp-Putsch besteht. Die von uns bezeichneten haben, mit Ausnahme des Kapitänleutnants Ganasch von der P. B. M. gegen unsere Feststellung, daß sie an der Verschwörung teilgenommen haben, nicht protestiert.

Als Hauptbelegteile nannten wir Oberleutnant v. Jeschmann und Hauptmann v. Wilsch. Auch bei diesen beiden gehen die verdächtigen Offiziere in Zivil ein und aus, um sich über den augenblicklichen Stand der „Kriegsfrage“ ungeniert zu unterhalten. Es geht dort alles her zu und her in dienstlichen Angelegenheiten kommt, darf man erwarten, bis diese natürlich weit wichtigeren Privatgespräche beendet sind.

Unter dem Einfluß der reaktionären Kräfte halten die pommerschen Landwirte seit acht Tagen offensichtlich mit dem Putschbedenken zucht.

### Erklärungen Lord Rismarcks

Der britische Gesandte in Berlin, Lord Rismarck, hat dem Berliner Tageblatt folgendes erklärt:

„Ich bin überzeugt, daß ein neuer Militärputsch die größte Enttäuschung in England hervorrufen und daß die britische Regierung ihn auf das entschiedenste zurückweisen würde. Jede Möglichkeit, die dafür bestehen kann, daß Deutschland durch die Lieferung von Lebensmitteln und Rohstoffen oder durch Kredite erhalten könnte, würde durch irgendwelche Gewaltaktionen, von woher sie auch kämen, zerstört sein. Die Erklärungen, die ich in diesem Sinne am 10. März gemacht habe, sind von meiner Regierung genehmigt worden. Man braucht nur die europäischen Beziehungen während der Zeit des Kapp-Putsches zu betrachten, um zu wissen, daß jeder Versuch, ein reaktionäres Regime aufzurichten, von der öffentlichen Meinung Europas aufs schärfste verwirklicht werden würde.“

Diese Erklärung zeigt, so sagt das V. Z. hierzu, auf neue, wie unangenehm gewissenlos alle diejenige handeln, die heute in Deutschland mit dem Gedanken an einen gewalttätigen Umsturz spielen, einen solchen Umsturz heimlich herbeizuwünschen oder ihn sogar planen und vorbereiten.

### Die Wahlen am 13. Juni

Berlin, 15. April. Wie die Sozialistische Korrespondenz mitteilt, werden voraussichtlich am 13. Juni die Wahlen zum neuen Reichstag stattfinden. Ein früherer Wahltermin dürfte technisch unmöglich sein und die Koalitionsparteien seien entschlossen, die Wahlen sobald als möglich stattfinden zu lassen. Diese Haltung sei durch die politische Gesamtlage auch unbedingt vorgeschrieben.

### Parteien und Gewerkschaften

(Eigene Drahtmeldung.) Berlin, 15. April. Die Gewerkschaftsverbände, die die gemeinsamen Forderungen an die Regierung zusammen mit den beiden sozialistischen Parteien gerichtet haben, haben in einer Sitzung, die sie gestern abhielten, beschlossen, in Zukunft von einem derartigen Zusammengehen mit den Parteien abzusehen. Die sozialistischen Parteien haben demnach bei Schriften der Gewerkschaftsverbände auszuweichen. Sowohl die Sozialdemokraten wie auch die Unabhängigen haben sich aber bereit erklärt, solche Unternehmungen auch künftig zu unterstützen.

### Die Belgier im Anmarsch

(Eigene Drahtmeldung.) Quiborna, 15. April. Aus Crefeld wird gemeldet: Von den von der belgischen Regierung zur Verfügung gestellten 1000 Mann Truppen ist die Hälfte in dem linksrheinischen Gebiet gegenüber Quiborna und Düsseldorf eingetroffen; der Rest ist hier angekommen und bleibt vorläufig in der Umgebung, bis weitere Entscheidungen getroffen sind.

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Frankfurt a. M., 14. April. Ein beigesetztes...

Paris, London, Berlin, Wien, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Oslo, Helsinki, Stockholm, Helsinki, Stockholm, Helsinki...

Der Erste Internationale Wirtschaftskongress

Der Erste Internationale Wirtschaftskongress...

Frankreichs deutsche Bundesgenossen

Frankreichs deutsche Bundesgenossen...

Der Poststich der heillosen Regierung

Der Poststich der heillosen Regierung...

Die bayerische Reaktionsgefahr

Die bayerische Reaktionsgefahr...

Drohungen der bayerischen Bauern

Drohungen der bayerischen Bauern...

Die Auslieferung der deutschen Schiffe

Die Auslieferung der deutschen Schiffe...

Die Forderungen der Verkehrsbeamten

Die Forderungen der Verkehrsbeamten...

Bernstorff über Wilsons Vermittlungsversuche

Bernstorff über Wilsons Vermittlungsversuche...

Korfanthy droht

Korfanthy droht...

Justizbeamtenstreik in Oberschlesien

Justizbeamtenstreik in Oberschlesien...

Verstärkter Belagerungszustand in Oppeln

Verstärkter Belagerungszustand in Oppeln...

Fruchtlose Verhandlungen mit Russland

Fruchtlose Verhandlungen mit Russland...

Russische Propaganda in Deutschland

Russische Propaganda in Deutschland...

Die Japaner in Sibirien

Die Japaner in Sibirien...

Aufstand in Mesopotamien

Aufstand in Mesopotamien...





Die Befehung des Vogtlandes

Die Hölzchen Bänder zerstoßen

Ein amtlicher Bericht aus dem Vogtlande, der offenbar der Reichswehrbehörde an-geschrieben worden ist, befragt die Städte Plauen, Hofheim und Klingenthal...

Sächsische Angelegenheiten

Unverdienter Lorbeer

Die Behauptung der Vogtländischen Zeitung vom 1. April, wonach der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Heinz...

Als Herr Dr. Heinz, der die Minister Dr. Koch und Becker zufällig im Eisenbahnzuge getroffen hatte, am 13. März nach Dresden kam, führte er die Herren...

Maercker und Lüttwisch

Die Mitteilungen des Redakteurs Gehlein von der Sächsischen Volkszeitung über die nahen Beziehungen zwischen Maercker und Lüttwisch unmittelbar vor dem Aufbruch...

Finanzgerichte in Sachsen

Die Sächsischen Handelskammern haben gemeinsam dem sächsischen Finanzministerium Vorschläge über die Befehung der Finanzgerichte Dresden und Leipzig mit ehrenamtlichen Mitgliedern aus Handel und Industrie unterbreitet...

Das Ende zweier vogtländischer Zeitungen

Die Neue Vogtländische Zeitung in Plauen stellt mit, daß sie infolge der Fortführung ihrer Maschinen durch Holz für längere Zeit außerstande ist, ihren Betrieb wieder aufzunehmen...

Plauen, 14. April. Die aus Jägergrün berichtet wird, daß dort heute früh eine löwende Anzahl von Soldaten...

Eine linksradikale Quertreiberei

Die heute abgehaltenen Sonntags der Kleinrentiers und kommunalwirtschaftlicher Gruppen, die zu dem Ende...

Der 1. Mai kein gesetzlicher Feiertag Von amtlicher Seite wird uns gefastet: In letzter Zeit sind wiederholt von Gerichten und anderen Behörden Termine auf den 1. Mai angesetzt worden...

Der Wildschuß

Roman von Hermann Gorn III

Klara von Norden sah aus dem Wohnzimmer ihrem Sohne nach, der mit dem Bürgermeister von Graubensdorf das holperige Pflaster entlang schritt...

Er hatte manderlei Eigenarten und sie kam häufig aus ihrer hübschen Münchener Wohnung zu ihm auf Besuch. Er sah gerade mit gewöhntem Rücken aus gedachten Tisch und nahm kein zweites Frühstück zu sich...

Keinen Volksmenge und gleichzeitig rief die Baronin: „Da bringen sie auch den Bauer!“ „Schau, Oskar,“ fuhr sie fort, „als alles vom Fenster hinabfiel, was für ein schöner, kräftiger Mensch er ist — schade um ihn!“





### Gewerkschaftsbewegung

#### Streikversammlung der Bankangestellten

Die Arbeitsgemeinschaft der Dresdner Bankangestellten hat am 13. April 1920 eine Streikversammlung abgehalten. Der Vorsitz über den Streik hat Herr Geyer übernommen. Der Streik hat seinen Ursprung in der Forderung der Bankangestellten, dass die Besoldungen nicht nur den Besoldungen der Beamten entsprechen, sondern auch den Besoldungen der Arbeiter. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

Das Besoldungs-Gesetz ist ein wichtiger Bestandteil der Besoldungsordnung. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Bedorftender Streik in der Fußbranche

Am Montag erkrankte Herr Geyer an einer Grippe. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Lohnbewegung der holländischen Arbeiterschaft

In der am 13. April in Amsterdam abgehaltenen Versammlung der holländischen Arbeiterschaft wurde über die Lohnbewegung diskutiert. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Georg Herrmann †

Am Sonntag vormittag starb nach längerer Krankheit Herr Georg Herrmann. Er war ein bekannter Arbeiterführer. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Eisenbahnerstreik im Bezirk Rattowitz?

Die Eisenbahner im Bezirk Rattowitz sind im Streik. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Generalstreik in Eupen, Malmédy und Montschau

Ein Generalstreik wird in Eupen, Malmédy und Montschau angekündigt. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Wirkungen des amerikanischen Eisenbahnerstreiks

Der amerikanische Eisenbahnerstreik hat erhebliche Auswirkungen. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Leben · Wissen · Kunst

##### Vier holländische Maler

Die vier holländischen Maler sind in der Kunst tätig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

##### Die Besoldungen der Bankangestellten

Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Konzerte

Es gibt verschiedene Konzerte in der Stadt. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Dresdner Kalender

Der Dresdner Kalender enthält Informationen über verschiedene Veranstaltungen. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

#### Sportartikel

Es gibt verschiedene Sportartikel in der Stadt. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

# Zur weiteren Aufklärung!

Die Arbeitsgemeinschaft der Dresdner Bankangestellten bemüht sich, die Besoldungen der Bankangestellten im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter zu erhöhen. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.

## Die Leitungen und Inhaber der vom Streik betroffenen Dresdner Banken und Bankgeschäfte.

Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig. Die Besoldungen der Bankangestellten sind im Vergleich mit den Besoldungen der Arbeiter sehr niedrig.